

04.09.09 bis 03.10.09

Startgalerie im Museum auf Abruf: Fabian Patzak- Someplace Next Year

### **Ein Meister reduzierter Sehnsuchtsarchitekturen**

Wenn es so etwas wie eine junge, zeitgenössische MalerInnen-Generation gibt, und wenn wie es scheint, diese ein verstärktes Interesse am Raum und im Speziellen an Bildräumen zeigt, dann ist Fabian Patzak zweifelsohne einer ihrer herausragendsten Vertreter. Seine sehr reduzierten, ja nüchternen Ölbilder erinnern zumeist in ihrer Atmosphäre an Edward Hopper oder Charles Sheeler, allerdings sind sie noch um einiges reduzierter, nicht zuletzt weil sie stets Ton in Ton gehalten sind. Es sind auch ohne die Titel zu kennen zutiefst amerikanische Räume, die an die Filmklassiker Hitchcocks, Woody Allens oder an die New York Trilogie von Paul Auster denken lassen. Räume die von der Weite und Offenheit, aber auch von der Intensität New Yorks als KünstlerInnenmetropole erzählen ohne dabei pathetisch oder gar kitschig zu werden. Von fast noch bestechenderer Intensität sind seine Miniaturen in Öl auf Holz. Diese zeigen etwa ein Fenster in der Oxford Street in einer an Linoldrucke erinnernden Art und brechen so die Nüchternheit der Sujets auf sehr subtile Art.

Jene Grundstimmung des Alleine-Seins, welche diese angesprochene Generation an jungen Wiener Kunstschaaffenden neben dem Interesse am Raum ebenfalls auszeichnet, ist in Patzaks Werk besonders intensiv zu spüren. Diese Einsamkeit wird bei den Bildern dieser Schau über die Leere, die die gemalten Räume beherrscht, vermittelt. Man wird förmlich in diese völlig unkitschigen Idyllen hineingezogen und beginnt die Ruhe und Weite zu genießen, denn auch wenn dies nicht so klingen mag, sind Fabian Patzaks Bilder alles andere als depressiv oder melancholisch, ja er scheint geradezu die Stille inmitten des nicht zu sehenden Trubels zu malen. Er malt in gewisser Weise was zu sehen wäre, wenn alles Unklare, Hektische, Verworrene von der Bildfläche verschwände und das reine Jetzt übrig bliebe. In diesem Sinne sind die gezeigten Werke Sehnsuchtsarchitekturen, die einem diese Ruhe durchaus zu vermitteln vermögen.

*Wolfgang Pichler*